

wir über die Meister, die die sonstigen Nebenarbeiten ausführten. Dies gilt zunächst für die Gravierungen wie Grabchrift, Sprüche, Wappen, Ornamente, die namentlich die älteren Särge aufweisen. Die Rechnungen besagen, daß sie gleichfalls von den Zinngießern ausgeführt wurden, teils vom Hauptmeister selbst, teils von ihm und einem zweiten Meister, teils auch von Gesellen; auch hier wird freilich die eigentliche künstlerische Leistung, der Entwurf, von dritten, von Malern, geleistet worden sein, wofür einmal wenigstens der Beleg vorhanden zu sein scheint. Maler werden ferner auch bei den verschiedenen Faßarbeiten beschäftigt: der Vergoldung der Zieraten und des Kruzifixes, der Bemalung der Rautenkränzlein um die Löwenköpfe an den Seiten. Endlich treten auch noch die Rotgießer in Erscheinung: sie gossen die von den Löwenköpfen im Maule gehaltenen Messingringe, die zum Herablassen des Sarges in die Gruft nötig waren.

Ihren Grundformen nach lassen sich drei Gruppen von Särgen unterscheiden, innerhalb deren nur die Einzelformen wechseln.

Die erste Gruppe (Abb. I) ist die zahlreichste. Der Sarg hat hier ganz die Form eines Kastens mit gerader Decke, wobei das Kopfbende, wie üblich höher und breiter ist. Die Seiten sind durch einfach profilierte Leisten in mehrere Felder geteilt, gewöhnlich vier bis sechs, je nachdem der Gießer die Breite der einzelnen Platten bemaß. Jedes Feld zeigt in der Mitte den aus Zinn massiv gegossenen Löwenkopf, den das Rautenkränzlein umgibt, jeder Löwenkopf hält im Maule den erwähnten Ring von Bronze. Der Deckel, der im Gegensatz zu den späteren Särgen eine gerade Fläche bildet, ist ungliedert. Auf ihm erhebt sich nun der Crucifixus mit flachem Relief. Im übrigen weist er eine reiche Gravierung auf, deren Typus meist der gleiche bleibt: umlaufende Ornamentbordüre mit den Ahnenwappen, Spruchtafeln über und zu Seiten des Kruzifixes, meist von schönem Kartuschwerk gerahmt, in der unteren Hälfte die Grabschrift, zum Teil deutsch und lateinisch nebeneinander. Das Ganze ist eine charakteristische Renaissancelösung: Klarheit des tektonischen Aufbaues, Hervorhebung der wichtigsten Gliederungen und der Flächenmittelpunkte, Zurückdrängung alles dessen in die Fläche, was die Klarheit und Übersichtlichkeit stören könnte, Harmonie der Teile mit dem Ganzen.

Die ersten Särge dieser Gruppe, die von Anna, († 1585) und August († 1586), sind nicht zugänglich, auch ihre